

Inhaltsverzeichnis

Aufsätze

<i>Christine Aka</i> : „Jetzt mit Mindestlohn, da müssen die Langsamen eben weg.“ Temporäre Arbeitsmigration in der Landwirtschaft des Oldenburger Münsterlandes.....	11
<i>Jennifer Ehrmann</i> : Schneller – besser – klüger? Die gedopte Gesellschaft, eine Produktion ihrer Selbst? Ein Einblick in mögliche Chancen, Risiken und Folgen des Neuro-Enhancements in der modernen Gesellschaft.....	35
<i>Irene Götz</i> : 25 Jahre deutsche Einheit. Neue Leitbilder, Diskurse und Inszenierungen des Nationalen in einem Einwanderungsland.....	55
<i>Kirsten Hendricks</i> : Fußball und Bier. Ergebnisse einer Studie über die Trinkkultur des Fußballpublikums.....	75
<i>Sebastian Kestler-Joosten</i> : Arbeit, Schönheit, Schmerz und Tränen. Körper- und Männlichkeitsinszenierungen im Reality-TV am Beispiel der Serie „The Ultimate Fighter“	103
<i>Manuel Trummer</i> : Zurückgeblieben? „Shrinking regions“ und ländliche Alltagskultur in europäisch-ethnologischer Perspektive – Forschungshorizonte.....	123
<i>Asta Vonderau</i> : Globale Daten in lokalen Speichern: Ethnographische infrastrukturelle Zugänge zum World Wide Web.....	149
Berichte	165
Buchbesprechungen	171
Autorinnen und Autoren	179

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

gegen Ende der 1960er Jahre hat der kanadische Schriftsteller, Komponist und Sänger Leonard Cohen ein Gedicht verfasst, welches, wenn man es auf unser eigenes wissenschaftliches Tun bezieht, ausgesprochen ironisch, wenn nicht gar sarkastisch, klingt. Der Text lautet folgendermaßen:

„A person who eats meat
wants to get his teeth into something
A person who does not eat meat
wants to get his teeth into something else
If these thoughts interest you for even a moment
you are lost“.

Nun möchten wir, gleich ob als Europäische Ethnologen oder als volkscundliche Kulturwissenschaftler, auf jeden Fall nicht verlorengelassen; im Gegenteil, wir verfolgen ja gerade das Interesse, uns mit der Erkundung der uns umgebenden Alltagswelt, wo auch immer, wann auch immer, wie auch immer, zu befassen, und zwar nicht nur mit der Akzeptanz oder Abwehr von bestimmten Fleischsorten, sondern letztlich mit einem vielfältigen Spektrum an einschlägigen Gegenstandsbereichen und Forschungsfeldern.

Der Lehrstuhl für Europäische Ethnologie / Volkskunde an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg veranstaltet seit dem Sommersemester 2014 regelmäßig sogenannte Forschungskolloquien, die sich, durchgängig unter dem Obertitel „Europäische Ethnologie“ sowie auf jeweils mehrere Vortragsabende verteilt, mit neueren Perspektiven unseres Faches auseinandersetzen. Auswärtige Referentinnen und Referenten liefern innerhalb dieses organisatorischen Rahmens Beiträge dazu, wie sich verschiedene Forschungsfelder in der Gegenwart darbieten. Dabei geht es nicht so sehr um die Fort- und Weiterentwicklung unserer disziplinären Programmatik, als vielmehr um die Thematisierung einer möglichst breiten Palette von neueren Schwerpunkten und Problemzentren, methodologischen und theoretischen Ansätzen des gegenwärtigen Forschungsgeschehens unseres gemeinsamen Faches, das zwar überall im deutschsprachigen Raum umbenannt, aber keineswegs in gleichem Maße umgestaltet worden ist. Bisherige Darlegungen widmeten sich Themen aus Forschungsfeldern wie etwa Wirtschaft und Arbeit, städtische und ländliche Kultur, Migration und Mobilität sowie Erinnern und Vergessen. Das Forschungskolloquium fungiert insgesamt als zentrales Forum des wissenschaftlichen Austauschs; und es verfügt mit unserer neuen Zeitschrift über die Möglichkeit, die vor-

getragenen Texte zur Veröffentlichung zu bringen, dies gemeinsam mit weiteren Texten, über deren Einsendung sich der Lehrstuhl freuen darf.

Ohne die kreative und kommunikative Leistung der Autorinnen und Autoren wäre es nicht möglich, unsere Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Mit Nachdruck sage ich daher: Herzlichen Dank! Und ich lade Sie, liebe Leserinnen und Leser, gerne zur aktiven Mitarbeit ein!

Ihr Burkhard Lauterbach